

# Ein- und Auswirkungen neuer Medien

Chancen und Risiken digitaler Medien für die Entwicklung junger Menschen

**Dr. Daniel Hajok**

Kommunikations- und Medienwissenschaftler

Arbeitsgemeinschaft Kindheit, Jugend und neue Medien (AKJM)

# Thema des Workshops

Mit den digitalen Medien haben sich die Chancen und Risiken des Medienumgangs verändert. Neben den vielfältigen neuen Möglichkeiten zur Teilhabe an Kultur und Gesellschaft werden Heranwachsende nun auch mit erweiterten Risikolagen und neuen Gefahren konfrontiert. Ausgehend von einer systematischen Betrachtung möglicher Implikationen des Medienumgangs auf ausgewählte Bereiche der Entwicklung junger Menschen werden im Workshop mögliche Einflüsse problematischer Medieninhalte und prekärer Medienumgangsweisen auf die sexuelle Entwicklung vertieft und hinsichtlich der Konsequenzen für die pädagogische Arbeit diskutiert.

# Kontexte/Einflüsse

**'Akteure' in Medienaneignungsprozessen**

→ ???

→ ???

→ ???

→ ???

# Kontexte/Einflüsse (Hajok 2104, Lauber/Hajok 2013)

## 'Akteure' in Medienaneignungsprozessen

- **die Heranwachsenden:** entwicklungsbedingte Fähigkeiten, reale/mediale (Vor-)Erfahrungen, Interessen/Vorlieben, medienbezogene Fähigkeiten/Kompetenzen
- **die Erziehenden:** Eltern, professionell Erziehende und PädagogInnen mit ihren je spezifischen Erfahrungen sowie ältere Geschwister, Freunde etc. als ‚Miterziehende‘
- **die Medien:** ihre Inhalte und Strukturen, verantwortliche Personen und Organisationen mit ihren Zielen und Funktionen, inhaltlichen Interessen und ökonomischen Zwängen
- **die Rahmenbedingungen:** das Mediensystem und seine Regulierung, für Kinder und Jugendliche als Zielgruppen v.a. der gesetzliche Kinder- und Jugendmedienschutz

# Pespektiven und Zugänge (Fleischer/Hajok 2016)

**Kinder und Jugendliche**  
als (noch) beeinflussbare Mediennutzer



**Bewahren**  
mit restriktiven Maßnahmen des gesetzlichen  
Jugendmedienschutzes und reglementierender  
Medienerziehung in der Familie



**Risiken der Mediennutzung**  
Nutzung gefährdender/beeinträchtigender Inhalte und  
prekäre Mediumgangsweisen verhindern

**Kinder und Jugendliche**  
als (bereits) autonom mit Medien Handelnde



**Befähigen**  
mit Maßnahmen des erzieherischen Jugendmedienschutzes,  
der medienpädagogischen Praxis und  
diskursiv-begleitender Medienerziehung



**Chancen der Medienaneignung**  
Erwerb von Medienkompetenz fördern/unterstützen  
und zu partizipativen Medienhandeln anregen

# Chancen & Potenziale



# Chancen & Potenziale



# Partizipatives Medienhandeln (Wagner/Würfel 2013)

## **Information und Orientierung**

- ➔ Individuell zusammengestellte Medienmenüs enthalten neben klassischen Inhalten zunehmend User Generated Content

## **Austausch und Vernetzung**

- ➔ Mischformen öffentlich-privater Kommunikation entgrenzen face-to-face-Austausch räumlich, zeitlich, sozial-situativ

## **Selbsta Ausdruck über eigene Medienprodukte**

- ➔ Erstellen eigener Texte, Bilder, Videos und kreatives Bearbeiten/Verändern vorhandener (multimedialer) Werke

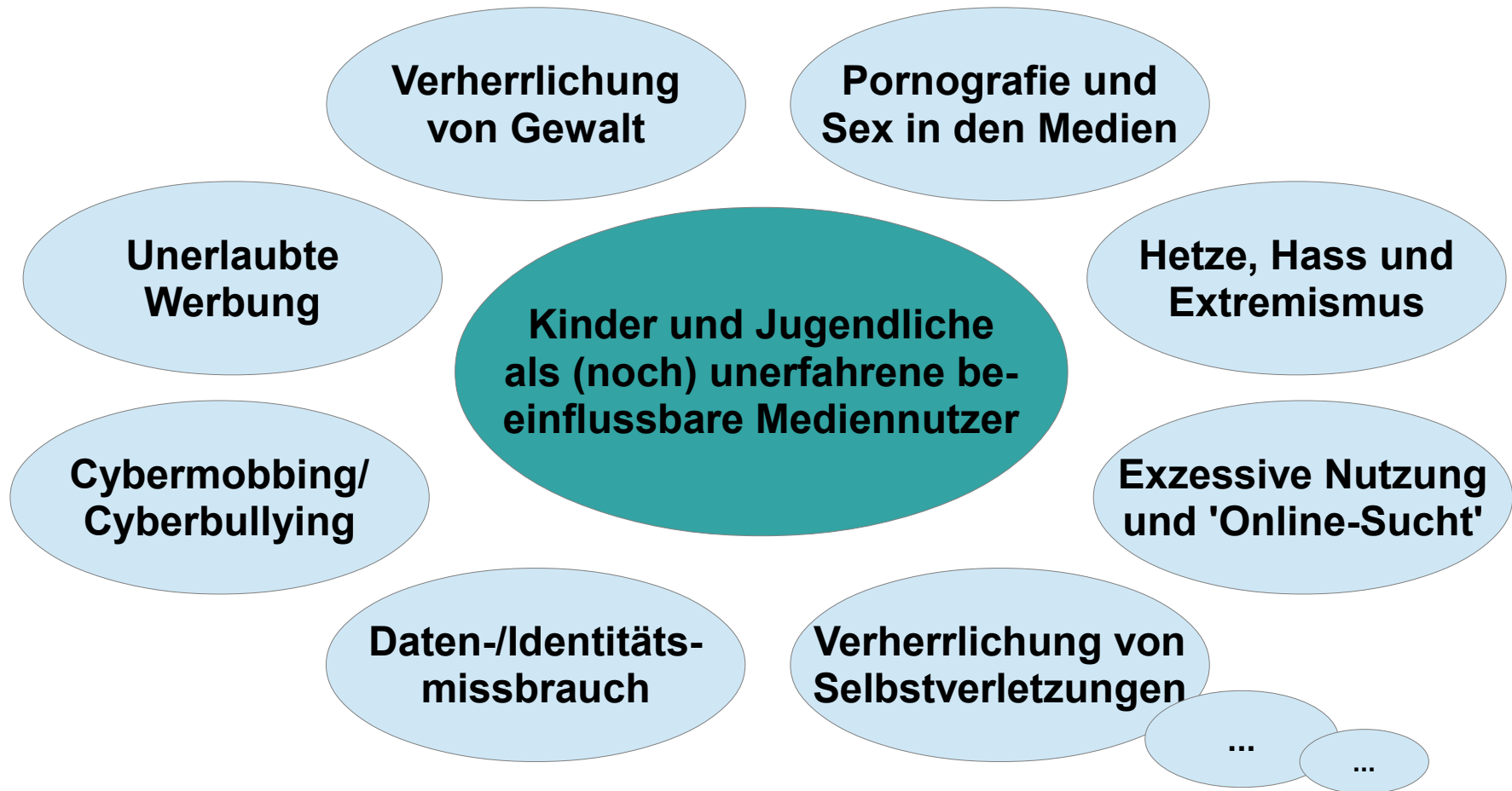
## **Kooperation und Kollaboration**

- ➔ Schaffung gemeinschaftlicher Inhalte und Strukturen im Social Web durch Formen der Zusammenarbeit





# Risiken & Gefahren



# Grundannahme (Hajok 2014)

## 'Wirkungsrisiko' für Heranwachsende

- KJM als oberste Aufsicht für Rundfunk und Telemedien geht "bei problematischen Medieninhalten grundsätzlich von einem Wirkungsrisiko für Heranwachsende" aus

## Warum?

- Kinder und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit noch nicht abgeschlossen
- es gibt prekäre Umgangsweisen mit den Medien und ihren Inhalten
- Persönlichkeitsentwicklung kann durch die Nutzung bestimmter Medieninhalte beeinträchtigt oder schwer gefährdet werden

# Die Sache mit 'Medienwirkungen'

## Perspektivwechsel in der Wissenschaft

- von „Was machen die Medien mit den Menschen?“ zu „**Was machen die Menschen mit den Medien?**“

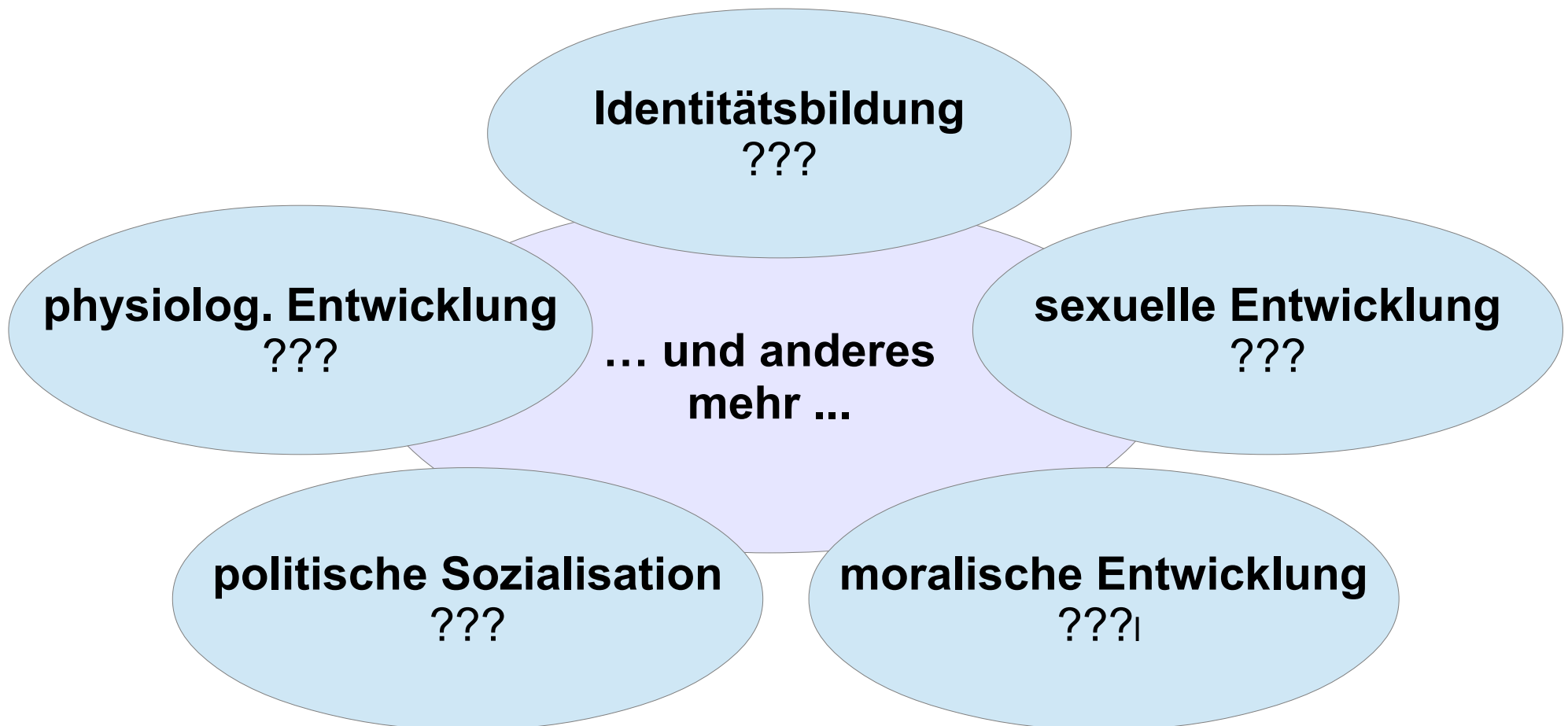
## Komplexe Zusammenhänge

- nahezu jeder Inhalt kann auf nahezu beliebige Weise vom jeweiligen Nutzer benutzt werden (aktiv handelnde Rezipienten ergeben ein 'widerspenstiges' Publikum) (Burkhardt 2003)
- Einflussfaktoren: Medienangebote (Distributionsform, Interaktionsmöglichkeiten, inhaltliche Konsonanz, Absichten...) und Nutzer (persönliche Probleme, Betroffenheit, Zuwendungsmotive, Einstellungen, Involvement...) (Bonfadelli 2004)

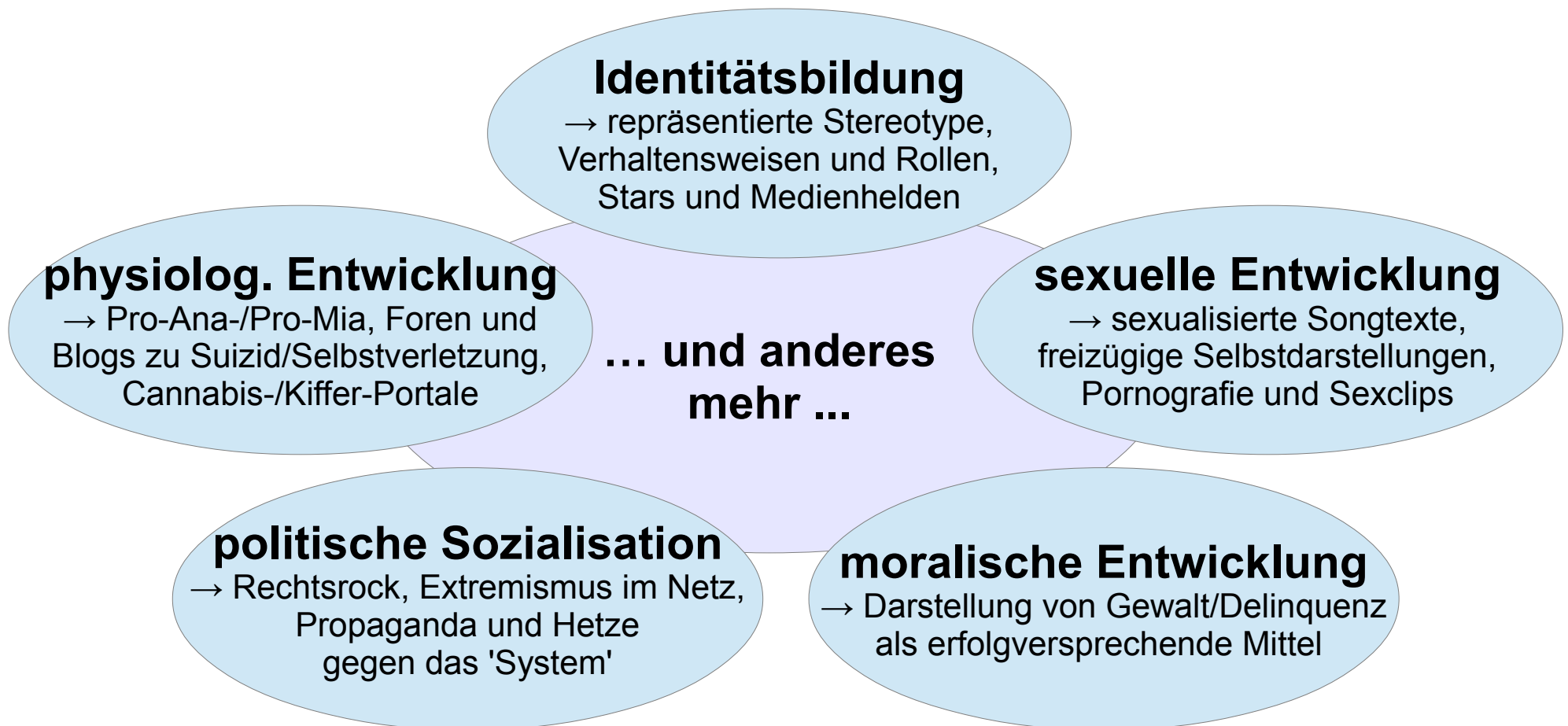
## Medien trotzdem wichtige Beeinflussungsinstanzen

- die 'Macht' besteht in der Vermittlung von Wissen/dem Setzen von Themen (Agenda-Setting), nicht in der unmittelbaren Einstellungs-/Verhaltensbeeinflussung! (Burkhardt 2003)

# Bereiche möglicher 'Einflüsse'



# Bereiche möglicher Beeinflussungen (Hajok 2015)



# **Einflussbereiche (Teil 1)** (Hajok 2015)

## **Identitätsbildung**

- Medial repräsentierte Stereotype, Verhaltensweisen, Rollen als Anregungen zur Identitätsarbeit und Vorlagen für die Entwicklung der ‚eigenen‘ Persönlichkeit
- Ausbildung einer sozialen Identität entlang medial vermittelter gesellschaftlicher Ansprüche und Werte

## **Kognitive Entwicklung**

- Aneignung und Gebrauch von Sprache sowie Entwicklung zuerst des logischen und rationalen, dann des abstrakten und hypothetischen Denkens via Medien als Mittler
- Permanent werden im Medienumgang Informationen verarbeitet, Erkenntnisprozesse initiiert, Wissen angeeignet

# **Einflussbereiche (Teil 2)** (Hajok 2015)

## **Körperlich-physiologische Entwicklung**

- Medien bieten vielfältige Anregungen bei der Entwicklung hin zum körperlich und geistig gefestigten Erwachsenen
- Informations- und Beratungsangebote (z.B. zu Ernährung) können unterstützen, Verherrlichungen von prekären Verhaltensweisen (z.B. von Selbstschädigung) beeinträchtigen

## **Soziale Entwicklung**

- Medial vermittelte Modelle für Erziehung, Partnerschaft, Familie bieten Möglichkeiten für soziale Vergleichsprozesse
- Entwicklung des Sozialverhaltens und Ausbildung der Fähigkeit zu Empathie und Perspektivübernahme mit parasozialen Beziehungen zu ersten Medienfiguren, später mit ‚realen‘ Begegnungen im Netzwerk



# **Einflussbereiche (Teil 3)** (Hajok 2015)

## **Ethisch-moralische Entwicklung**

- ➔ Entwicklung des moralischen Urteils ist in Aneignungsprozesse eingebettet (z.B. Einordnung delinquentes Verhalten von Medienfiguren oder vermittelter Kriegereignisse in persönliches Welt- und Menschenbild)
- ➔ Medial vermittelte Werte und soziale Normen tangieren zudem Ausbildung eines eigenen regelkonformen Handelns

## **Sexuelle Entwicklung**

- ➔ Informations- und Beratungsangebote zu Fragen der Sexualität unterstützen Entwicklung selbstbestimmter und gleichberechtigter Sexualität der Geschlechter
- ➔ Darstellungen von sexueller Gewalt, bizarren Sexualpraktiken, Frauen als Sexualobjekt irritieren, verunsichern, können sexuelle Entwicklung stören

# Sexuelle Entwicklung

**Welche 'Folgen' hat die Aneignung digitaler Medien für die sexuelle Entwicklung junger Menschen?**

**Welche 'entwicklungsförderliche' Aspekte gibt es?**

**Wo liegen spezifische Gefahren für die Entwicklung einer verantwortungsvollen und selbstbestimmten Sexualität der Geschlechter?**

# Medienerziehung und Medienbildung (Schäfer 2014)

## Gesetzliche Verankerung

- Recht eines jeden jungen Menschen auf **Förderung** seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer verantwortlichen Persönlichkeit (§ 1 Abs. 1 SGB VIII)
- Umfasst erzieherischen **Kinder- und Jugendschutz** mit Ziel, Kinder und Jugendliche zu befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und zur **Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit** zu führen (§ 14 Abs. 2 Nr. 1 SGB VIII)

## Orte von Medienerziehung und Medienbildung

- **Alle(!) Einrichtungen** der Bildung, Förderung und Erziehung in öffentlicher und freier Trägerschaft
- **breite Verankerung** in Institutionen formaler Bildung und Orten non-formaler/informeller Bildung → Aufgabe von Kita, Schule, Jugendarbeit, Familienberatung ...

# Medienerziehung und Medienbildung

## **Leitidee von Erziehung/Bildung** (Tulodziecki 1997)

- Förderung Fähigkeit und Bereitschaft zum sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen und sozial verantwortlichen Handeln in der von Medien mitgestalteten Welt

## **Medienkompetenz als Ziel** (Schorb & Wagner 2013)

- Befähigung des Menschen zur souveränen Lebensführung in der zunehmend mediatisierten Gesellschaft

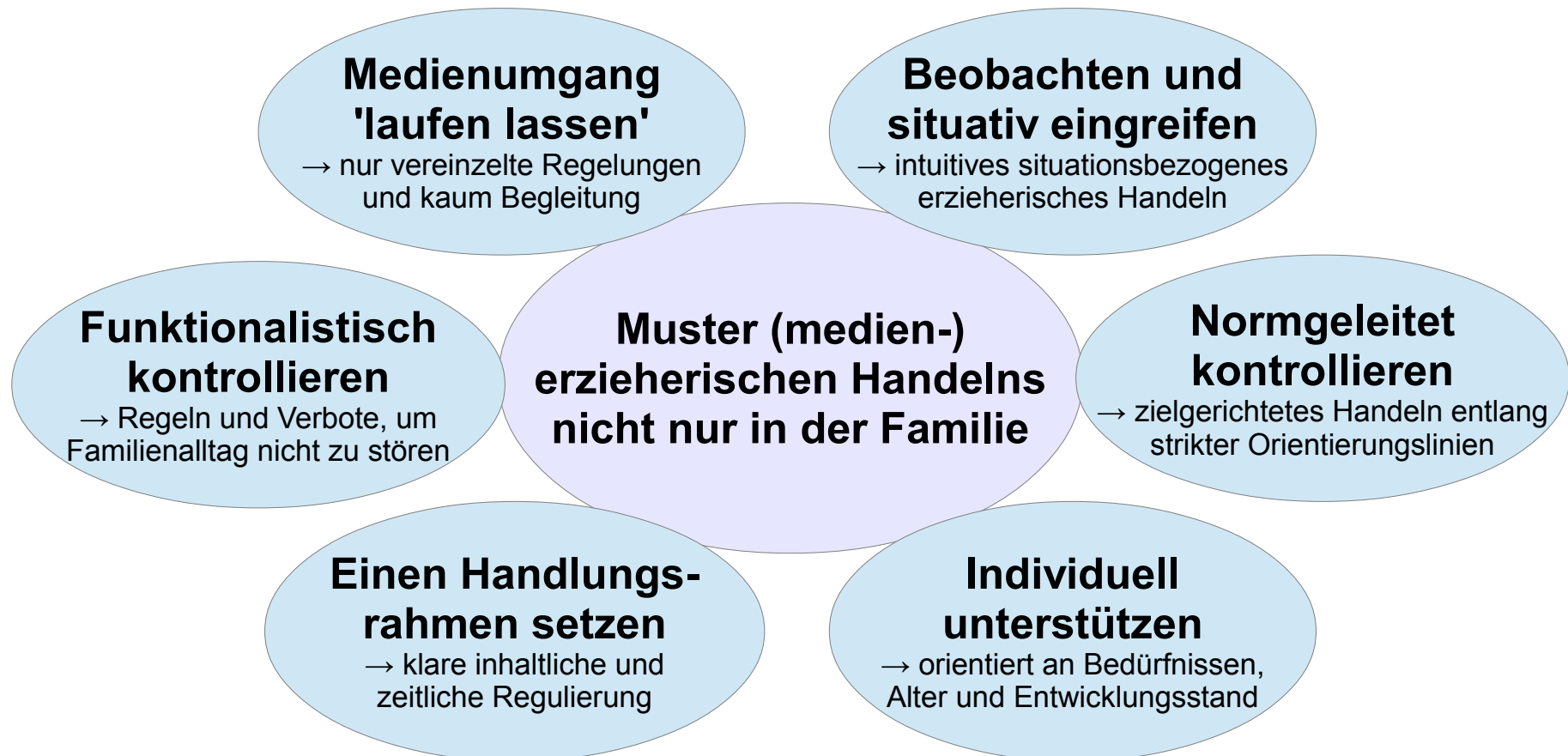
## **Subjekt-/Handlungsorientierung als Weg** (Hajok & Lauber 2013)

- von der Wissensvermittlung/Unterrichtung durch 'Lehrende' hin zur Unterstützung 'Lernender' beim (selbsttätigen) Erwerb von Medienkompetenz → Learning-by-Doing

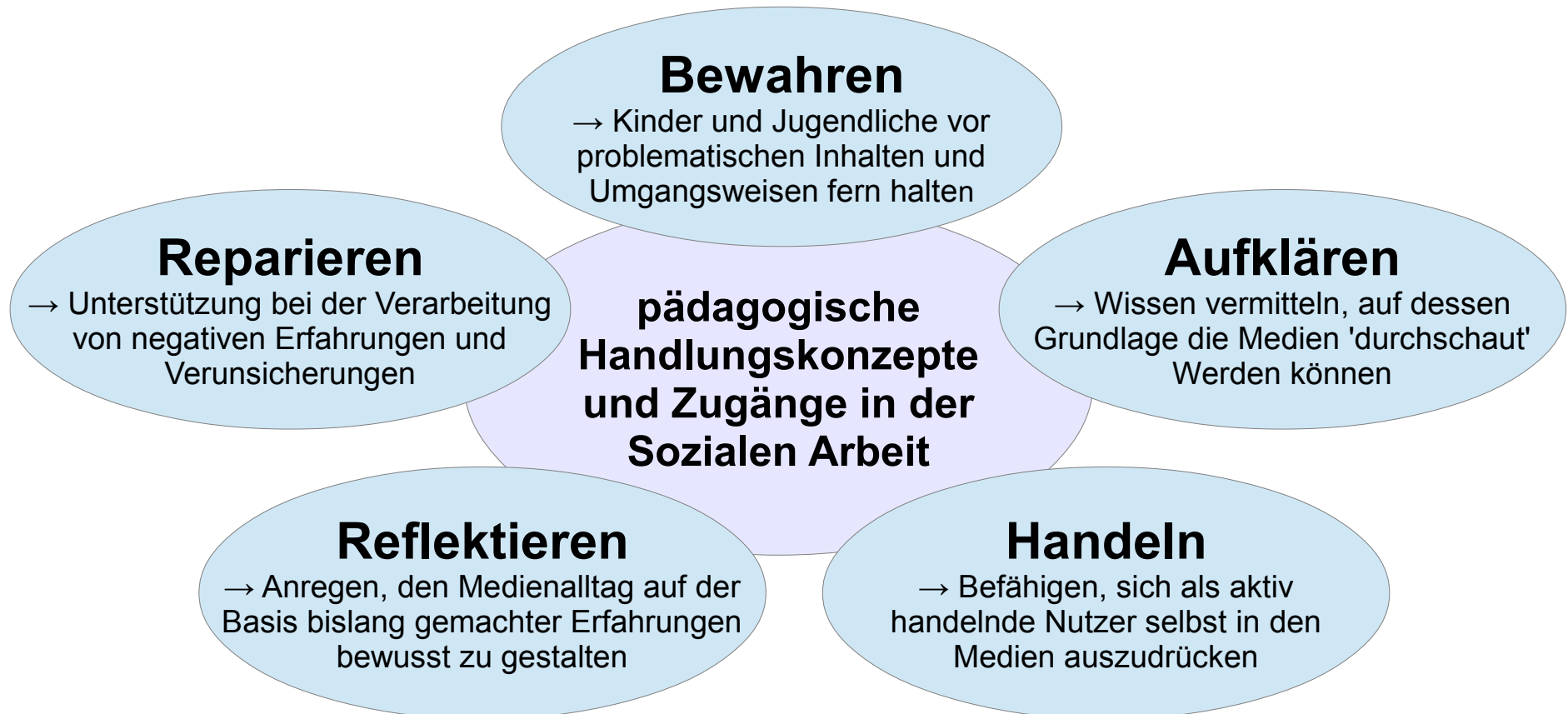
# Orte medienbezogener Sozialer Arbeit (Hajok 2015)



# Vertiefung 1: Medienerziehung (Eggert et al. 2013)



# Vertiefung 2: Medienpädagogik (nach Süss et al. 2013)



# Materialien zu Sexting (www.projuventute.ch)

Heranwachsende

Eltern

Pädagogen



# Materialien zu Pornografie

## Let's talk about Porno (Klicksafe 2015)

→ **Materialien für die pädagogische Praxis zu sexualbezogenen Medieninhalten:** 4 Bausteine zu „Leben in der Pubertät“, „Schönheitsideale in unserer Gesellschaft“, „Pornografie im Netz“, „Sexualisierte Kommunikation“

## Geiler Scheiß (Medienprojekt Wuppertal 2008)

→ **Preisgekrönter Dokumentarfilm, in dem Jugendliche offen ihren Pornokonsum reflektieren:** Auch die Extras (Umfrage und Experteninterviews) bieten wertvolle Ansatzpunkte für ein kritische Auseinandersetzung und Selbstreflexionsprozesse

## Faszination Medien (bpb 2014)

→ **Multimediales Lernangebot (DVD-ROM) für Schule und Jugendarbeit:** erklärt Phänomene der Medienwelt (Medienkompetenzförderung) und zeichnet Diskurse zu Medien nach (Anregung zur Reflexion) → Bereich Sexualität

**Danke für Aufmerksamkeit!**

# Literatur

**Bonfadelli, H. (2004):** Medienwirkungsforschung I: Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz: UVK.

**Burkart, R. (2003):** Medienwirkungsforschung - ein Einblick. In: Medienimpulse, Heft 46/2003: S 5-8.

**Eggert, S. / Schwinge, C. / Wagner, U. (2013):** Muster medienerzieherischen Handelns. In: Wagner, U. / Gebel C. / Lampert, C. (Hrsg.) (2013): Zwischen Anspruch und Alltagsbewältigung: Medienerziehung in der Familie. Berlin: Vistas, S. 141-219.

**Fleischer, S. / Hajok, D. (2016):** Einführung in die medienpädagogische Praxis und Forschung. Kinder und Jugendliche im Spannungsfeld der Medien. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

**Hajok, D. (2015):** Veränderte Medienwelten – veränderte Ansprüche an die Soziale Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. In: Jugendhilfe, Jg. 53, Heft 3, S. 208–220.

**Hajok, D. (2014):** Veränderte Medienwelten von Kindern und Jugendlichen. Neue Herausforderungen für den Kinder- und Jugendmedienschutz. In: BPJM-Aktuell, Jg. 22, Heft 3, S. 3–17.

**Lauber, A. / Hajok, D. (2013):** Zur Bedeutung des Jugendmedienschutzes in der Medienaneignung von Kindern und Jugendlichen. In: Hartung, A. / Lauber, A. / Reißmann, W. (Hrsg.): Das handelnde Subjekt und die Medienpädagogik. München: kopaed, S. 277–286.

**Schäfer, K. (2014):** Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe in der Medienerziehung junger Menschen. In: Jugendhilfe, 1-2014, S. 5-15.

**Schorb, B. / Wagner, U. (2013):** Medienkompetenz - Befähigung zur souveränen Lebensführung in einer mediatisierten Gesellschaft. In: BMFSFJ (Hrsg.), a.a.O., S. 18-23.

**Süss, D. / Lampert, C. / Wijnen, C. W. (2013):** Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

**Tulodziecki, G. (1997):** Medien in Erziehung und Bildung. Grundlagen und Beispiele einer handlungs- und entwicklungsorientierten Medienpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

**Wagner, U. Würfel, M. (2013):** Gesellschaftliche Handlungsfähigkeit in mediatisierten Räumen. In: Hartung, A. / Lauber, A. / Reißmann, W. (Hrsg.): Das handelnde Subjekt und die Medienpädagogik. München: kopaed, S. 159–167.

# Verfassungsrechtliche Grundlagen

Art. 1 Abs. 1 GG: Die **Würde des Menschen** ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Art. 2 Abs. 1 GG: Jeder hat das **Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit**, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Art. 5 Abs. 1 GG: Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die **Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung** durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Art. 5 Abs. 2 GG: Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen **zum Schutze der Jugend** und in dem Recht der persönlichen Ehre.